

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 42 (2001)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Neues aus der Regio

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dieter M. Opferkuch

### Regio

#### *Bilanz*

Der Historiker, Schriftsteller, Humanist, Politiker und Regio-Protagonist André Weber zieht sich aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben zurück und konzentriert sich vermehrt auf die Schilderung des kulturellen Lebens am Oberrhein in vergangenen Zeiten. Als profunder Kenner der Regio beurteilt er die Zukunftschancen der Regio TriRhena infolge der modernen Volkswirtschaften Frankreichs und Deutschlands und der Grenznahe und wirtschaftlichen Aktivität der Schweiz als ausgezeichnet. Eine grosse Chance für die Entwicklung im Elsass sieht er in vielen Freiflächen, die jetzt noch für industrielle Zwecke genutzt werden könnten, was vor allem für Schweizer Firmen, die unter Raumnot litten, von Interesse sei. Wenn auch Frankreich noch immer zentralistisch regiert würde, so habe sich seit Einführung der Dezentralisierung vieles zum Besseren gewandelt. Wenn man dies wisse und den Glauben ans Machbare mitbringe, so seien administrative Hürden durchaus zu bewältigen, wie der Bau der Palmrainbrücke in den 70-er Jahren beweise: Der Staat hatte die Brücke frühestens per 2015 finanzieren wollen ...

#### *Nachfrage bei Infobest*

Im Jahr 2000 wurden mit 4'202 über 500 Anfragen mehr als im Vorjahr an die trinationale Informationsstelle Infobest Palmrain gerichtet. In fast der Hälfte der Fälle geht es um Fragen des beruflichen

Alltags, mehr und mehr auch um Fragen im Zusammenhang mit den bilateralen Verträgen. 44 % der Fragenden stammen aus Frankreich, 40 % aus Deutschland und 16 % aus der Schweiz.

#### *Wirtschaftsentwicklung*

Die sehr positiven Wirtschaftsentwicklungen des Jahrs 2000 mit einem realen Wachstum von 3.6 % in der Regio müssen für 2001 in Folge der Konjunkturverlangsamung in den USA und Japan und auch in Europa auf 2.9 % nach unten korrigiert werden. Mit diesem Wert liegt die Grenzregion aber noch immer deutlich über den Werten der jeweiligen Mutterländer, für die die Zahlen wie folgt lauten: Frankreich +2.8 %, Deutschland +2.1 %, Schweiz +2.2 %. Erfreulicherweise bleibt der Arbeitsmarkt am Oberrhein auch 2001 stabil.

#### *Biotechnologie*

Die europäische Biotechnologie erreicht im Jahr 2000 bezüglich Kapitalbeschaffung, Marktbewertung, Umsatzerlösen und Anzahl der Firmen einen Rekordwert. Mit wachsender Zahl von Börsengängen (1998: 21, 1999: 11, 2000: 39) stieg das Kapital an, was die aufwändige Forschung erst ermöglichen. Dennoch sind amerikanische Firmen im Mittel dreimal grösser. Dies bedinge, dass auch in Europa vermehrt mit Allianzen, Fusionen und Unternehmensaufkäufen gerechnet werden muss. – In der Schweiz arbeiten 130 Firmen im Biotechnologie-Sektor, 120 weitere sind mit diesen verbunden. Im Jahr 2000 beschäftigten sie 7'500 Mitarbeiter und machten einen Umsatz von 2.5 Mia. CHF.

### *Beurteilung des EuroAirport (EAP)*

Eine im Mai 2000 erfolgte repräsentative Umfrage zur Qualität des EAP ergab, dass die überschaubaren Dimensionen, die Nähe zu den Wohnorten, die Ruhe im Terminal und das freundliche Personal geschätzt, die graue Abflughalle als unattraktiv und die Toiletten als zu wenig sauber eingestuft werden.

### *Auf den Spuren der Habsburger*

Im Anschluss an das Interreg-II-Projekt "Habsburger Strasse" von 1999 haben 17 Vertreter von Städten, Kommunen und Tourismusinteressierte aus dem Aargau, dem Elsass und aus Baden-Württemberg in Ensisheim, dem Sitz der vorderösterreichischen Verwaltung bis zum Ende des Dreissigjährigen Kriegs, den Verein "Auf den Spuren der Habsburger" gegründet. Sein Ziel besteht darin, Informationen zum habsburgischen Kulturerbe auf einer Datenbank im Internet zu vermitteln und den Interessenten damit zusammenhängende touristische Angebote zu offerieren, damit diese Geschichte sinnlich erfahren können. 140 Ortschaften aus den drei genannten Gebieten sind an diesem Verein lebhaft interessiert. ([Www.habsburg.net](http://www.habsburg.net))

### *Entwicklungskonzept rund um den EuroAirport*

Die im Staatsdienst stehenden Planer der Trinationalen Agglomeration Basel (TAB) haben ein Konzept zur Entwicklung des Agglomerationsraumes zwischen St. Louis Grenze und dem EuroAirport entwickelt: Östlich des Flughafens auf dem 60 ha grossen Areal der Grande Sablière denkt man sich einen "Technoport" mit mehreren Tausend neuen Arbeitsplätzen in den Bereichen Gewerbe und Dienstleistungen. Südlich daran anschliessend, zwischen St. Louis und dem Flughafen, liegt der "Entwick-

lungspol St. Louis Bahnhof West" als Erweiterung des bisherigen Stadtzentrums nach NW durch Büros, Einzelhandel, Gewerbe und Wohnungen. Unter dem Stichwort "Entwicklungsraum EuroAirport-Allschwil" schlägt die Planung für die Gemeinden von Allschwil über die Landesgrenze bis hin zum Flughafen zusätzliche klar begrenzte Quartiere in verdichteter Bauweise vor, wobei die bisherigen Dörfer ihren Charakter bewahren sollten. Der Raum innerhalb der südlichen Abflugschneise könnte als "EuroAirportGarten" für landwirtschaftliche Versuche, für Landschaftsgestaltung und Freizeit genutzt werden, indem auf künstlichen Kiesgrubenseen gerudert werden könnte; daneben liesse sich joggen oder Motocross fahren. All diese Angaben sind Planungsvorschläge zu einer aus raumplanerischen Sicht sinnvollen Nutzung dieses nördlichen Agglomerationsbogens. Spannend wird sein, wie die betroffenen Gemeinden diese Ideen aufnehmen und allenfalls verwirklichen.

### *Erforschung alter Deponien*

In den alten Chemiemüll-Deponien bei Hagenthal-le-Bas und Neuwiller nahe der Schweizer Grenze werden zwecks genauer Untersuchung der Altlasten weitere Bohrungen abgeteuft. Sie sollen Aufschluss über die Zusammensetzung des Chemie-Mülls geben, der von der Basler Chemie einst abgelagert wurde.

### *Multiplexkinos nicht ausgelastet*

Vor dem Hintergrund der Planung neuer Multiplexkinos in Basel und Pratteln ist interessant, dass die seit November 2000 eröffnete Anlage in Strasbourg zu knapp 50 %, das Kinépolis in Mulhouse zu 64 % und der Ufa -Palast in Freiburg zu 40 % gegenüber den Erwartungen ausgelastet sind.

## Nordwestschweiz

### *Doch Wisenbergtunnel?*

Entgegen einem Gutachten der ETH, das den Bau des Wisenbergtunnels zwischen Liestal und Olten als nicht erforderlich ansieht, weil man die wachsende Belastung der Strecke mit elektronischen Mitteln regeln könne, hat in der Leitung der SBB die Ansicht obsiegt, dass der Tunnel doch gebaut werden soll, weil sonst regionale Transportansprüche nicht in befriedigendem Mass berücksichtigt werden könnten. So sollen aus den Mitteln der 2. Etappe Bahn 2000 3.8 Mia. CHF zur Verfügung gestellt werden, was gegenwärtig als machbar erscheint, da der Bund beim Bau der Bahn 2000 bis anhin 1.5 Mia. CHF weniger ausgeben musste als erwartet. Eine Stellungnahme des Bundesamts für Verkehr zur Realisierung des Tunnels steht allerdings noch aus und lässt die weitere Entwicklung völlig offen. Der Leiter der Abteilung Öffentlicher Verkehr beim Raumplanungsamt beider Basel betont allerdings, dass die vorgesehene Aufwertung des Rangierbahnhofs Muttenz zu einem Güterverkehrs -Hub zusätzliche Kapazitäten erfordere.

### *Euro-Hub in Muttenz*

Im Rahmen eines Strategiewechsels haben die SBB beschlossen, den Güterbahnhof Muttenz zu einem "Euro-Hub" auszubauen. Auf dieser Grossanlage werden Güterzüge aus Nordeuropa zu Kompositionen nach Italien zusammengestellt, wodurch viele Rangiermanöver in Deutschland, der Schweiz und Italien überflüssig werden. Der Sitz der Cargo-Verwaltung kommt nach Basel in das projektierte Jacob-Burckhardt-Haus neben dem Merianhaus zu liegen. Basel wurde als Hauptsitz gewählt wegen seiner Lage an der Schnittstelle von drei

Bahnsystemen, der optimalen Infrastruktur im Güterbahnhof Muttenz und der Präsenz der international tätigen Transport- und Logistikunternehmen als den wichtigsten Kunden. Für die Zukunft ist vorgesehen, den Verkehr mit Deutschland und den Niederlanden (Rotterdam) auszubauen und den Basler Rheinhafen als weitere Verkehrsdrehscheibe zu berücksichtigen. Kritik an der Umstellung ist aus Angst vor wachsendem Lärm in Muttenz laut geworden.

## Basel-Stadt

### *Integrationspolitik in Basel*

Der Basler Grosse Rat hat das regierungsrätliche Leitbild zur Integrationspolitik gutgeheissen. Neu an diesem Leitbild ist, dass es nicht Defizite, sondern das Potenzial der ausländischen Bevölkerung in den Vordergrund stellt. Gefordert werden Anstrengungen im Bereich Bildung: Dabei sollen die Ausländer jedoch nicht nur nehmen, sondern auch geben resp. das Ihre zu einem gedeihlichen Zusammenleben beitragen, indem sie sich um den Spracherwerb bemühen.

### *Merian Radierung*

Vor kurzer Zeit ist eine 58 mal 78 Millimeter kleine Kupferplatte zum Vorschein gekommen, auf welcher der 16-jährige Kupferstecher Matthäus Merian im Jahr 1609 Basel nach dem ältesten Stadtgemälde abgebildet hat.

### *Basel als Markenartikel*

Der frühere und sehr erfolgreiche Luzerner Verkehrsdirektor K.H. Illi empfiehlt Basel zur besseren Nutzung des in seinen Augen unzweifelhaft vorhandenen Potenzials, im Sinn eines kreativen Werbekonzepts eine optisch einprägsame und unverwechselbare

“Selling Proposition” zu lancieren, z.B. die Museen oder die Altstadt. Im weiteren müssten die Kompetenzen zwischen verwaltungsnahem Stadtmarketing und eigentlicher Tourismuswerbung durch den Verkehrsverein klar abgegrenzt und die Bevölkerung besser über die Tourismus-Aktivitäten informiert werden. Auch sollte sich die Stadt für Gruppenreisende vermehrt öffnen; in Luzern kaufen Touristen Waren im Wert von 800 Mio. CHF ein.

#### *Chemie gefragt*

Anlässlich der wissenschaftlichen Einweihung des neuen Chemiegebäudes der Firma Hoffmann-La Roche betonte der Forschungsleiter, trotz der Bedeutung von Bio- und Genomforschung sei die Chemieforschung “top gesetzt”. Es gelte wieder vermehrt gezielt und gemeinsam zu forschen, wofür jede erdenkliche Menge modernster Apparaturen eingesetzt würden. Nur so könne der Weg gewagt werden, neue Medikamente auf den Markt zu bringen. Bis ein solches so weit sei, betrage der Aufwand um die 700 Mio. CHF.

#### *Alternative Energie*

Der neue St. Jakobs-Park sowie die Sporthalle St. Jakob und das beheizbare Sportbad St. Jakob werden zu grossen Teilen mit Abgaswärme der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Birs II beheizt. Auf diese Weise lassen sich 2'200 MWh/Jahr gewinnen, was einem Äquivalent von 220 t Heizöl entspricht, der Ölmenge, die 220 Einfamilienhäuser verbrauchen würden. Die ökologischen Vorteile liegen auf der Hand: weniger Verbrauch fossiler Brennstoffe, weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoss. – In gleicher Weise nutzen die Gemeinden Therwil und Oberwil sowie Sissach Abwärme aus ARAs. Viele andere Anlagen könnten noch genutzt werden, denn noch immer werden

nur 15 % des Potenzials genutzt. – Riehen nutzt seit sechs Jahren die Geothermie. Aus 1500 Metern Tiefe wird 64 °C warmes Wasser nach oben gepumpt und die Wärme für die Beheizung von 180 Liegenschaften genutzt. Die Leistung beträgt 16'500 kW und eingespart werden jährlich 1'750 Tonnen Rohöl und 78 % Schadstoffe. – Seit April 2001 wird am Zoll Otterbach nach einem abgebrochenen Versuch eine zweite Sondierbohrung des Projekts “Deep Heat Mining” abgeteuft. Dabei soll das Grundgebirge in 2000 Metern Tiefe durchbohrt, Temperatur, Spannungen und Klüftungen gemessen und Steinproben entnommen werden. Im ersten Versuch stiess man im Jahr 2000 bei 532 Metern Tiefe auf 33 °C warmes Wasser, was die Erwartungen übertraf. Möglicherweise wird abgeklärt, ob sich das erste Bohrloch für eine unterirdische Seismikstation eignet, es wäre die erste dieser Art im seismisch aktiven Oberrheingraben ([www.geothermal.ch](http://www.geothermal.ch)).

#### *Parkleitsystem*

Ab August 2001 werden 28 Wegweiseranlagen dem Parkplatz suchenden Automobilisten anzeigen, in welcher Region Basels und in welchem der 13 staatlichen und privaten Parkhäuser freie Plätze verfügbar sind. Von diesem nach dem Berner Vorbild erbauten System erhofft man sich eine Abnahme des Suchverkehrs und eine optimale Parkraumnutzung.

#### *Freie Strasse*

Im Rahmen einer Gesamterneuerung der Gas-, Wasser- und Stromleitungen unter der Freien Strasse im Jahr 2003 oder 2004 soll das Trottoir abgesenkt und mit Granitplatten versehen werden. Die Fahrbahn selbst will man pflästern. Der Sprecher der Innerstadt-Geschäfte drängt auf eine rasche Bauzeit und einen

kohärenten Verkehrsplan für die Innenstadt sowie genügend Parkplätze in kurzer Reichweite und er begrüsst eine Belebung der Strasse. Bezüglich Geschäften gibt es heute 19 Anwaltspraxen, 18 Modehäuser, 12 Coiffeure, 8 Bijouterien, 6 Banken, 7 Cafés oder Restaurants und zwei Zünfte.

#### *“Logis Bâle”*

Das Aktionsprogramm Stadtentwicklung fordert innert 10 Jahren den Bau von 5'000 neuen grossen Wohnungen an guten Standorten. Zur Umsetzung dieser Idee schuf der Grosse Rat 1999 eine Task-Force “Wohnen”. Dieses Gremium heisst neuerdings “Logis Bâle”. Es wird ergänzt durch einen 20-köpfigen Beirat, der sich zusammensetzt aus Vertretern von Branchenverbänden, Wirtschaftsverbänden, Mieterschutz, Heimatschutz, Pro Natura, staatlichen Organen, Grossfirmen u.a.m. – Kurzfristig könnten laut Kantonsbaumeister Schumacher 140 Wohnungen verwirklicht werden. 330 lassen sich mittelfristig bauen, 320 später im Gebiet Bahnhof-Süd, Volta-Strasse, Schällmätteli. Bauerwartungsgebiete sind ferner für die Zukunft das DB-Areal und Klosterfiechten. Im Rahmen dieses Gesamtkonzepts sollen im Gundeldingerquartier auf dem Feldschlösschen-Areal bei der Dornacher- und Falkensteinerstrasse nach 2002 auf einer Fläche von 8'800 m<sup>2</sup> 100 neue Mietwohnungen entstehen, wobei der Anteil grosser Wohnungen überwiegen soll.

#### *Funktionswandel*

Mit dem Einzug einer Boutique Hermès im Parterre der ehemaligen Bank Ehinger an der oberen Freie Strasse erhält dieser Abschnitt zwischen Bäuleingasse und Bankenplatz ein weiteres Luxusgeschäft. Der Grund dieser Nähe zu den Banken liegt in der Tatsache be-

gründet, dass zahlreiche Bankkunden einen Bankbesuch gern mit einem Abstecher in eines dieser nahen Geschäfte verbinden.

#### *Ehrung für Basler Architektur*

Zum Tag der Briefmarke wird im Jahr 2001 eine Sondermarke zum Thema “Moderne Architektur” in Basel erscheinen. Damit macht die Post auf die qualitativ hochstehende Architektur aufmerksam. Bleibt zu hoffen, dass diese Gratiswerbung ihre Wirkung nicht verfehlt.

#### *UNO-Standort Basel für Base*

Der Direktor des Umweltprogramms der UNO unterschrieb zusammen mit der Basler Regierungsratspräsidentin ein Abkommen, wonach die “Basel Agency for Sustainable Energy” (Base) zum offiziellen Partner der UNO wird. Das seit Januar 2001 laufende Projekt bietet 5 bis 8 Stellen und verfügt in der Startphase über ein Budget von gut 1 Mio. \$. Base wird Firmen, Investoren, Politiker und Behörden im Bereich der nachhaltigen Energienutzung beraten und unterstützen. Die Koordinationsstelle in Basel wird auch auf Informationen aus Zweigstellen in Deutschland, Frankreich und der übrigen Schweiz zurückgreifen.

## Baselland

#### *Regionalplan Siedlung gutgeheissen*

Der Baselbieter Landrat hiess den neuen Siedlungsplan gut. Derselbe sieht vor: eine bessere Abstimmung von Siedlung und öffentlichem Verkehr; keine Ausscheidung weiterer Bauzonen ausser zum Zweck einer Zentrumsstärkung; Verstärkung der Siedlung nach innen; Erhalt der Grünräume zwischen den Siedlungen; Erhaltung der Standort-

gunst von Industrie- und Gewerbegebieten und Schaffung der Voraussetzungen für die Einrichtung neuer Arbeitsplätze; Fernhalten von Luft- und Lärmemissionen vor Siedlungen; Berücksichtigen ökologischer Belange im Siedlungsraum. – Auf Antrag des Gemeinderats wurde Pratteln in den Kreis der kantonalen Zentren aufgenommen, was insofern unüblich ist, als dieser Status der Nachbargemeinde Muttenz bereits zufällt. Damit profitiert Pratteln von der Absicht des Kantons, die Zentren zu stärken.

#### *Raurica Nova-Freizeitpark*

Damit das Fabrikareal der Henkel & Cie. AG in Pratteln nicht zur Industriebranche verkomme, plant die Firma eine Umnutzung in Form eines Freizeitparks. Auf 16'000 m<sup>2</sup> sollen ein Multizentrum mit Wasser-, Sport-, Lern- und Erlebniswelten, Fachgeschäfte, Büros und ein Hotel gebaut werden. Ein 45 Meter hoher Fun-Tower soll alles überragen. Die Projekt-Initianten rechnen mit Investitionen von CHF 200 Mio. und der Schaffung von 522 Arbeitsplätzen. Voraussetzung hierfür ist die Bewilligung seitens des Soveräns.

#### *Oberbaselbieter Erlebnispfad*

Pro Natura plant zwischen Rümelingen und Anwil bis zum Jahr 2004 einen Wanderpfad einzurichten. Er soll den Einheimischen die Besonderheiten einer alltäglich gewordenen und Auswärtigen die Eigenheit und Schönheit einer für wenig spektakulär gehaltenen Landschaft aufdecken. Der Wanderer soll vielfältige Landschaftsformen kennen lernen, aber auch an Orte geführt werden, wo der Lebensraum nachhaltig genutzt wird. Zugleich soll er auf Probleme aufmerksam gemacht werden, die den Tafeljura und seine Dörfer bedrohen.

## Fricktal

#### *Gräberfeld aus dem 7. Jahrhundert in Möhlin*

Nahe der Autobahn beim Schützenhaus in Möhlin konnten im Jahr 2000 auf einer Fläche von 50 mal 30 Metern 20 Gräber aus dem 7. Jh. freigelegt werden. Besonders interessant sind die Grabbeilagen wie eine Glasperlenkette mit Silberverschlüssen, ein Goldanhänger in Form eines Adlers mit Kopf, Körper und Schwingen – vermutlich ein christliches Symbol. Unweit dieser Fundstelle fand man ausserdem römische Silbermünzen, was darauf hindeutet, dass hier ein römischer Gutshof vorhanden gewesen sein könnte.

## Südbaden

#### *Belebung von Industriebranche*

Die 1836 zur Überwindung von Zollschranken vom Basler Felix Sarasin eröffnete und danach weiter ausgebaut Spinnerei und Weberei Haagen stand seit der Textilkrise der 1970-er Jahre still. Nun hat die Offenburger Firma Freiherr von Mydell GmbH das Areal gekauft. Sie will 63 Mio. DM investieren und das Gelände einem Baumarkt öffnen, ferner ein Hotel einrichten sowie Gastronomie, Wellnessrichtungen und Gewerbe ansiedeln. Im besten Fall könnten 350 neue Arbeitsplätze entstehen.

#### *Planungen der Bahn*

Die Deutsche Bahn AG hat 2 Mio. DM für die Planung der Regio-S-Bahn Basel–Lörrach–Zell und Weil–Lörrach bereitgestellt. – Im Zusammenhang mit dem viergleisigen Ausbau der Oberrheinstrecke Offenburg–Basel befürchtet der Freiburger Regierungspräsident

einen "faktischen Planungsstopp". Er setzt sich für die unverzügliche Aufnahme der Planung ein.

#### *Neue Freizeitkarten*

Für den Bereich Südschwarzwald sind vom Landesvermessungsamt Baden-Württemberg vier neu gestaltete Freizeitkarten im Maßstab 1:50'000 veröffentlicht worden. Sie enthalten neu die Koordinaten für Satelliten gestützte Standortbestimmung mit GPS, enthalten Wanderwege und Tourenvorschläge für Radfahrer und lassen sich ergänzen durch Informationen auf einer CD-ROM.

## Elsass

#### *Geschichte des Rheins*

In einem Gebäude der 1854 unter Napoleon III. erbauten Fischzuchtanlage in der heutigen Petite Camargue ist im Frühjahr 2001 die Dauerausstellung zur Geschichte des Rhein eröffnet worden. Sie wurde finanziert mit Beiträgen aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland und namhaften Mitteln aus dem In-

terreg-II-Programm der EU. Dem Besucher wird mit Bildern und gut ausgewählten Gegenständen der Weg vom mythischen, immer wieder über die Ufer tretenden Gewässer zum weitgehend gebändigten, Energie produzierenden und als Verkehrsachse dienenden Strom gezeigt.

#### *Region Elsass*

Der Präsident der Gebietskörperschaft Elsass, Andrien Zeller, misst der Regionalisierung im Elsass Pilotbedeutung für die Entwicklung in Frankreich zu. Dem Elsass gehe es so gut wie noch nie seit 1650. Mit der Dezentralisierung sei die Region gut verwaltet und zugleich effizienter geworden. Sonderregelungen, wie sie von Corsica gewünscht würden, seien nicht nötig, man wolle nur in seiner Eigenart anerkannt werden, damit man das Elsass innerhalb des französischen Staates vermehrt fördern könne. Mehr Kompetenzen gäben der Region gegenüber dem Nachbarn Baden-Württemberg eine bessere Stellung.

Quellen: Soweit nichts anderes vermerkt: Basler Zeitung vom 11.1. bis 15.5.2001